Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 73 (1947)
Heft: 46

Artikel: Lachendes Amerika
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-486603

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 24.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Lachendes Amerika

«Wofür war Ludwig XIV. hauptsächlich veranwortlich?» fragte der Geschichtsprofessor. Nach langem Schweigen kam eine Antwort aus der hintersten Bank: «Für Ludwig XV., Herr Professor.»

+

«Dieser Gauner achtet nicht im geringsten auf meine Rechnungen», sagte eines Morgens ein Zahnarzt zu seiner Frau, «ich muß einmal bei ihm persönlich vorbeigehen.» - Nach einer Stunde kam er zurück, und seine Frau sah es ihm schon von weitem an, daß er keinen Erfolg gehabt hatte. «Er hat sich nicht nur um die Rechnungen gedrückt, nein, dieser Schuft biß mich auch noch in den Arm, mit meinen Zähnen.»

+

Mutter, die unerwartet das Zimmer betrat: «Mabel, willst Du sofort von den Knien dieses Mannes herunter!»

Mabel: «Nichts zu machen, Mama, ich war zuerst hier.»

+

Von John D. Rockefeller sen. wird erzählt, daß er im Willard Hotel in Washington das billigste Zimmer ohne Bad verlangt habe. Auf den Ausruf des Angestellten hin, das sei doch nicht möglich, sein Sohn miete doch immer die besten Zimmer, da antwortete er: «Mein Sohn hat einen reichen Vater; ich bin leider nicht in dieser glücklichen Lage!»

Aus «Pocket joke book».

Sprüch vo mir alte Tante

Mi Tante het gmerkt, as i öpper gärn gseh u si het gmeint, si müeß mer ihri guete Ratschläg gä. «Weisch», macht si zue mer, «we d'eini weisch, wo hübsch u nätt isch u no intelligänt dezue u si het numme dr einzig Fähler as si e chli vermöglech isch, so nimm se de einewäg!»

+

Si het nid gärn gseh, we me de große Herre chatzebugglet het. «Weisch», seit si, «we d' i dr Gsellschaft vo große Herre bisch u alls darf fasch nid schnuppe vor Respäkt u Hochachtig, so tue nume e Momänt d'Ouge zue u schtell dr eine vo dene Größene i de Underhose vor, de lue, chunt er dr scho bedütend mönschlicher vor.»

+

U einisch het si wäge öpperem Erger u Töubi gha. I chume i d'Schtube, u si sitzt im Fauteuil, ds Chatzli uf dr Schoß u dr Spitzer näbere. Si striicht em Hund übere Chopf u seit: «Tu sais, quand les gens m'embêtent, je commence à aimer les bêtes!»

-a-

Das bedrohte Friedenspflänzchen

Arbon, Basel, Chur, Frauenfeld, St. Gallen, Glarus, Herisau, Luzern, Olten, Romanshorn, Schaffhausen, Stans, Winterthur, Wohlen, Zug, Zürich. — Depots in Bern, Biel, La Chaux-de-Fonds, Interlaken, Thun